

# Schwarzwald-Wacht

## Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck:  
A. Döschlagersche Buchdruckerei, Calw. Hauptverleger: Friedrich  
Hans Schöler. Anzeigenleiter: Alfred Schaffel. Alle  
Samstage in Calw. D. N. L. 36: 3577. Geschäftsstelle: Alles  
Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30  
Uhr vormittags. Als Anzeigenpreis gilt zur Zeit Preiskarte 8.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließlich  
20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM, einschließlich  
54 Pfg. Postgebühren. - Anzeigenpreis: Die Kleinanzeigen  
nach Seite 7 Pfg., Restanzeigen 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.  
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe  
von durch Fernspruch aufgenommenen Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtes Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 99

Calw, Samstag, 29. Februar 1936

3. Jahrgang

### Feierliche Aenderung der Diktate von 1919!

#### Englischer Rechtsgelehrter fordert friedliche Revision des begangenen Unrechts

Berlin, 28. Februar.  
Die Vollziehungen der Akademie für Deutsches Recht sind seit geraumer Zeit zu einer Angelegenheit von hoher politischer Bedeutung geworden, da auf ihr ausländische Rechtsgelehrte und Wissenschaftler von Welt Ruf über alle Rechtsfragen zu Wort kommen. Einen Höhepunkt erlangte die Veranstaltung in der zehnten Vollziehung, in der einer der maßgeblichsten Juristen Englands, Professor Lohndee, Völkerrechtslehrer an der Universität London, Gründer und Leiter des Königl. Instituts für zwischenstaatliche Angelegenheiten, das der Erforschung und Klärung der internationalen Beziehungen gewidmet ist, die friedliche Revision der internationalen Verträge und Gerechtigkeit für Deutschland forderte.

Von Vertretern der auswärtigen Mächte wohnten der Sitzung bei: der italienische Botschafter Altico, ein Vertreter des japanischen Botschafters, sowie die Gesandten von Ungarn, der Tschechoslowakei, Ägypten, Bolivien und der Union von Südafrika. Ferner sah man die Reichsminister v. Neurath, Gürtner, Rast und von Schwerin-Krosigk, die Staatssekretäre Lammer, Pundtner, Meißner, Grauert, Königs, Schlegelberger und Landfried, Botschafter von Ribbentrop, Reichsleiter Böhler, die Gauleiter Jordan, Koch und Sprenger, SS-Gruppenführer Seydritz, den Führer der NSDAP, Oberlindober, Dr. Todt, die Reichsfrauenvereinsleiterin Frau Scholtz-Klink u. a.

Im Mittelpunkt der Sitzung stand ein Vortrag des Direktors des Königl. Instituts für zwischenstaatliche Angelegenheiten, Professor Lohndee-London, über „Friedliche Revision“. Der Reichsjuristenführer, Reichsminister Dr. Franz, hielt vorher eine Begrüßungsansprache. Eine besondere Mission hat die Akademie für Deutsches Recht, so betonte der Minister, vor allem auf dem Gebiete der internationalen Rechtsbeziehungen. Der Nationalsozialismus hat durch die friedliche Wiederherstellung Deutschlands, durch die Anknüpfung freundlicher Beziehungen mit Polen und anderen Völkern zum europäischen Frieden und damit

zum Weltfrieden einen unendlich großen Beitrag geleistet.

Es ist der ernste Wille der nationalsozialistischen Reichsregierung, in diesem Friedenswerk alles zu tun, was in ihren Kräften steht; denn die Erwartung, daß auf die Dauer niemand in der Welt das einwandfreie Lebensrecht unseres Volkes, seinen Anspruch auf Gleichberechtigung und seinen Anspruch auf einen friedlichen Anteil an den Gütern der Erde bestreiten werde, ist gerechtfertigt.

Professor Lohndee hob in seinen Ausführungen einleitend die große Bedeutung der von ihm zu behandelnden Frage für die Zukunft Deutschlands und Englands und der ganzen Welt hervor. Die Frage laute:

Sollen die internationalen Beziehungen zwischen den Völkern verschiedener Staaten

in Zukunft vom Recht oder von Macht und Gewalt beherrscht

werden, wie dies in der Vergangenheit fast ausschließlich der Fall gewesen ist? Professor Lohndee stellte die beiden Seiten des Rechts gegenüber, die repressive Seite, die eine unter Verletzung des bestehenden Rechtszustandes vor sich gehende gewaltsame Aenderung des Status quo verhindert, oder jedenfalls zum Stillstand bringt und die konstruktive Seite, die eine friedliche Aenderung des bestehenden Zustandes durch ein verfassungsmäßig begründetes rechtliches Verfahren vorsieht. Die repressive Seite des Rechts nehme bei der Anwendung auf inter-



Der Tag der Freiheit an der Saar. Der große Vorbeimarsch vor dem Führer auf dem Rathausplatz von Saarbrücken. - Zum Jahrestag der Saarrückgliederung am 1. März. (Graphische Werkstätten, M.)

### Das Weltecho zum Ruffen-Vertrag

#### Eine schwere Drohung für Europa - Moskau greift in der Tonart daneben

Berlin, 28. Februar.

Bei der Besprechung der Ratifizierung des französisch-sowjetrussischen Vertrages durch die Kammer beschränkten sich die Pariser Zeitungen im großen und ganzen auf die Gründe, die sie im Laufe der mehrwöchigen Beratung seit Beginn mehrfach gemäß ihrer Grundeinstellung entwickelt hatten. Allein die unübersehbare Abwicklung der Abstimmung bietet neuen Stoff und wird besonders von den Gegnern des Paktes ausgebeutet. „Petit Journal“ schreibt, der Gedanke des Paktes mit der Sowjetrepublik schließe absichtlich die gefühlsmäßige und leidenschaftliche Seite der Frage aus und berücksichtige nur die kalten Erwägungen des öffentlichen Interesses. Daher hätten sie auch nicht den Verfall der Deseintlichkeit. Das „Echo de Paris“ erklärt, die Sowjets hätten am Donnerstag einen künstlichen Erfolg davongetragen. Die gesamte Landesverteidigung gehöre zum Bereich der Vaterlandsfreunde und nicht zu dem der Agenten und Verräter, die von einem fremden Lande bezahlt werden.

„Daily Mail“ warnt

Die Ratifizierung des französisch-sowjetrussischen Beistandspaktes wird von den Londoner Blättern im allgemeinen ohne großes Aufsehen verzeichnet. Die führenden Blätter enthalten sich zunächst einer redaktionellen Stellungnahme. Als einzige Zeitung greift die Kothermere-Zeitung „Daily Mail“ den neuen Pakt in scharfer Form an. In großer Aufmachung schreibt das Blatt unter der Schlagzeile „Eine schwere Drohung für Europa“. Noch sei es Zeit für Frankreich, diesen „Pakt der Gefahr“ abzulehnen, da er noch vom Senat bewilligt werden müsse.

Italienische Stimmen

Der Pariser Berichterstatter der „Stampa“ und des „Popolo di Roma“ hebt hervor, daß Frankreich sich gerade in dem Augenblick entschlossen habe, über den Graben zu springen, als die Möglichkeit einer tiefgehenden Aenderung der japanischen Außenpolitik einen sowjetrussisch-japanischen Konflikt weit eher befürchten lasse, als Verwicklungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion. Die italienische Presse verzeichnet ferner die Pariser Befürchtungen, daß Deutschland durch den Ruffenpakt und Italien durch die Verschärfung der Sanktionen in eine gemeinsame Linie zur Kündigung des Locarnopaktes gedrängt werden könnten.

Ueberhebliche Töne aus Moskau

Bei der Besprechung der Kammerausprache über die Ratifizierung des sowjetrussisch-französischen Paktes schlägt die Sowjetpresse gegenüber dem französischen Bundesgenossen sehr überhebliche Töne an. So erklärt die „Iswestija“, sogar die erbittertesten Feinde der Sowjetunion müßten zugeben, daß Frankreich „bei seiner bedrohten Lage mit eiserner Gelekmäßigkeit“ sich um die Freundschaft der Sowjetunion bemühen müsse. Das Blatt empfiehlt dann, daß sich auch der französische Senat baldigst für die Ratifizierung des Paktes ausspreche. Bemerkenswert ist, daß die „Iswestija“ in ihren Erörterungen, auf die Ereignisse in Tokio anspielend, mit deutlichem Seitenblick auf England betont, daß auch im Fernen Osten ähnlich wie durch den französisch-sowjetrussischen Pakt im Westen eine engere Zusammenarbeit „aller Friedensfreunde“ am Platze sein würde.

### Gerüchte: Militärdiktatur Araki in Japan

London, 28. Februar.

Reuter meldet aus Schanghai, nach einem bisher unbefätigten Bericht aus Tokio habe General Araki, der in den Jahren 1931 bis 1934 japanischer Kriegsminister war, eine Militärdiktatur errichtet. Es sei unmöglich, eine Bestätigung dieses Gerüchtes zu erhalten, da alle Versuche, mit Tokio direkt in Verbindung zu treten, ergebnislos seien. Von Sowjetkreisen in Schanghai werde mitgeteilt, sie hätten eine kurze Botschaft aus Tokio erhalten, daß die Lage wiederum sehr kritisch sei.

Entgegen den Erwartungen haben die Verhandlungen, die die Generale Naxai, Abe und Nishi als Vertreter des Obersten Kriegsrates mit den Führern der jungen Offiziere führten, um 9.30 Uhr japanischer Zeit noch kein Ergebnis erzielt. Eine Einigung zwischen den Putschisten und der Regierung war also bis zur genannten Stunde noch nicht zustande gekommen.

Die Zugeständnisse freilich müßten verschiedener Art sein. Großbritannien und die anderen zufriedengestellten Länder, wie z. B. Frankreich, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Kanada, Rußland müßten bestrebt sein, den von Deutschland und den anderen nicht zufriedengestellten Ländern, z. B. von Italien, Japan, Ungarn, Bulgarien vorgebrachten Forderungen nach „friedlicher Aenderung“ gerecht zu werden. Wenn das Recht nicht eine ordnungsgemäße friedliche Art der Aenderung vorsehe, dann werde das Recht früher oder später durch Aenderungen gewaltsamen, revolutionären Charakters besetzt werden.

Im weiteren Verlauf seiner Rede ging Professor Lohndee zur Erörterung der konstruktiven Fragen, welche Aenderungen des bestehenden Zustandes die nicht zufriedengestellten Nationen forderten und der Fragen, welche Zugeständnisse zu machen die zufriedengestellten Nationen bereit sind, über. Professor Lohndee erklärte, daß, wenn es gelänge, alle materiellen Forderungen zu erfüllen, die Deutschland erhebe, ohne daß nebenbei den psychologischen oder geistigen Forderungen Deutschlands entsprochen würde, alle Anstrengungen fast nutzlos wären.

Die drei unzufriedenen Großmächte seien Deutschland, Italien und Japan. Gelänge es, die Forderungen dieser drei Großmächte auf friedlichem Wege zu erfüllen, wäre es nicht so schwer, auch den Forderungen der kleineren, nicht zufriedengestellten Länder Ungarn und Bulgarien auf dem gleichen Wege Genüge zu tun. Könnte eine friedliche Aenderung nicht erzielt werden, so die dann entstehende Gefahr die Gefahr eines Krieges unter Großmächten, der die Zivilisation zerstören würde. Unter die drei Hauptpunkte fielen die materiellen Forderungen der drei genannten Großmächte: 1. die Forderung politischer Befreiung gewisser Gebiete; 2. die Forderung einer Abflußmöglichkeit für den Bevölkerungsüberschuß; 3. die Forderung des Zutritts zu fremden Nahrungs- und Rohstoffquellen und zu fremden Märkten.

### Aufruf Dr. Lehs zum Winterhilfswerk

Berlin, 28. Februar

Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley ruft zum Winterhilfswerk folgenden Aufruf:

„An die Schaffenden unseres Volkes! Am Samstag, den 29. Februar und am Sonntag, den 1. März, sammelt die NSD. im gesamten deutschen Reichsgebiet für das Winterhilfswerk 1935/36. Durch zielbewußte und unermüdete Arbeit in der NSD. und sonstiger NS-Organisationen, sowie durch stete Opferbereitschaft aller Volksgenossen wurde das Winterhilfswerk des deutschen Volkes zur herrlichsten Offenbarung nationaler Solidarität.“

Viele Hunderttausende unseres Volkes konnten die segensreichen Auswirkungen dieser Gemeinschaftstat persönlich erfahren. Keiner unseres Volkes brauchte zu hungern oder zu frieren. So haben wir die Not in drei schweren Winterhalbjahren gebannt.

Am 1. März führt die NSD. ihre Straßenfammlung für das Winterhilfswerk 1935/36 durch, und ich rufe hiermit alle schaffenden Volksgenossen auf, auch an diesem Tage durch Opfer und Tat den notleidenden Volksgenossen und der gesamten Welt zu beweisen, daß wir Deutsche in Wirklichkeit eine einzige große Brot- und Notgemeinschaft geworden sind.

Unsere Parole heißt: Wir kennen die Not, wir helfen mit!

Dr. Robert Ley.

Während es in der Gegenwart innerhalb der Grenzen des Reiches kaum nichtdeutsche Bevölkerungsteile gäbe, lebten außerhalb des Reiches zahlreichere Volksgruppen, die nicht nur der Sprache, sondern auch der politischen Gesinnung nach deutsch sind. Wenn Deutschland die Forderung nach der Befreiung dieser Gebiete erhebe, so sei damit keineswegs gesagt, daß Deutschland jedes Gebiet, das von einer deutschsprechenden Bevölkerung bewohnt wird, beanspruche. So habe z. B. Adolf Hitler ausdrücklich erklärt, daß Deutschland keinen Anspruch auf Rückgabe des früheren deutschen Reichslandes Elsaß-Lothringen erhebe. Unter Berücksichtigung dieser Erklärung und der Tatsache, daß die deutschsprechenden Schweizer ebenfalls nicht unter diesen Begriff fallen, verbleibe aber ein beträchtliches deutsches Gebiet, wie z. B. Ostpreußen, das Sudetenland, von kleineren Gebieten, wie Südtirol, Memelland und Kuron-Malmedy, ganz abgesehen. Eine Art gründlicher Aenderung auf diesem augenscheinlich wichtigsten und schwierigsten Gebiet müsse versucht werden. In seinen weiteren Ausführungen kam Professor Lohnbee auf

#### die Rohstofffrage

zu sprechen, wobei er auch das Kolonialproblem berührte. Es ist offensichtlich, so erklärte er, daß die Mächte, die Kolonien besitzen, wesentliche Vorteile vor den anderen Ländern voraus haben. An dem Beispiel des britischen Imperiums schilderte Professor Lohnbee dann die Schwierigkeiten einer Abflußmöglichkeit für den Bevölkerungsüberschuß. Das gleichliegende deutsche und englische Bedürfnis einer Abflußmöglichkeit für die Ueberschussbevölkerung könne nicht gewaltsam in Afrika befriedigt werden, da dieser Erdteil, wie die Geschichte beweise, nur verschwindend geringe Möglichkeiten für eine europäische Siedlung böte. Weil die deutschen Bedürfnisse in bezug auf Rohstoffe aus den Tropengebieten die Produktionsfähigkeit der früheren deutschen Kolonien weit übersteigen, wäre das deutsche Problem, selbst wenn alle früheren deutschen Kolonien Deutschland zurückgegeben würden, nicht gelöst. Mit dieser Feststellung sei aber die Kolonialfrage keineswegs erledigt. Deutschland würde sich nach wie vor verletzt fühlen, weil ihm eine Form des Besitzes vorenthalten wäre, über die andere europäischen Großmächte, wie Großbritannien und Frankreich, verfügten.

„Unter diesen Umständen kann ich es leicht verstehen“, so erklärte Professor Lohnbee, „daß sie es als Ehrenpunkt betrachten, daß wenigstens einige ihrer Kolonien ihnen zurückgegeben werden. Wenn sie mir sagen, daß dies

#### der deutsche Standpunkt

ist, daß ihn die meisten Engländer verstehen und ihm in hohem Grade Sympathie entgegenbringen. Diese Frage der Rückgabe deutscher Kolonien wirkt indes auch eine Ehrenfrage für uns in England auf. Der britische Ehrenstand ist folgender: Wir betrachten uns als Treuhänder für das Wohlergehen der unter unserer Herrschaft lebenden eingeborenen Bevölkerung, und wir haben darum das Gefühl, daß es von uns nicht ehrenhaft wäre, daß wir afrikanische Bevölkerungsteile ohne Rücksicht auf ihr Wohlergehen einem anderen Souverän überlassen, als ob sie nicht menschliche Wesen, sondern Waren, bewegliche Sachen wären. Professor Lohnbee gab der Uebersetzung Ausdruck, daß es möglich ist, den deutschen und den englischen Ehrenstandpunkt miteinander in Einklang zu bringen. Bei der Frage der abgetrennten Gebiete

berührte der Redner zunächst geschichtliche Vorgänge, wie den Austausch Helgolands gegen Sanfbar und die Abtretung der ionischen Inseln durch Großbritannien an Griechenland. Zur Lösung dieses Problems, das der englische Gelehrte als erste Aufgabe der europäischen Staatsmänner bezeichnete, kam Professor Lohnbee eine Untersuchung vor, ob ohne Aenderung bestehender internationaler Grenzen eine Lösung in der Richtung einer echten und wirksamen Autonomie gefunden werden könne.

Zum Schluß seiner Ausführungen ging Professor Lohnbee noch einmal auf das Problem der deutschen Kolonien ein. Er erklärte, daß das Royal Institute of International Affairs in London eine nichtamtliche internationale Konferenz über diese Fragen im Sommer 1937 abhalten werde, nachdem bis dahin das Problem eingehend, und zwar nicht nur von allen Beteiligten im eigenen Land, sondern auch in gemeinsamer Beratung aller an der Sache beteiligten Länder, untersucht worden wäre. Mit einer deutschen Beteiligung zu dieser wissenschaftlichen Arbeit, die für die Staatsmänner Europas von beträchtlichem Wert sein könne, werde gerechnet.

Die Ausführungen von Professor Lohnbee, der in so offener und ehrlicher Weise das große Problem der friedlichen Aenderung behandelte, wurden von der Versammlung mit größtem Beifall aufgenommen.

Reichsminister Dr. Frank gab seinem Dank mit den Worten Ausdruck: „Wenn Staatsmänner und Staatsrepräsentanten

## Der Führer über das Verhältnis Deutschland-Frankreich

Paris, 28. Februar.

Der „Paris Midi“ veröffentlicht heute eine Unterredung des bekannten französischen Schriftstellers Bertrand de Jouvenel mit dem Führer und Reichskanzler, die vor einigen Tagen, also vor der Ratifizierung des sowjetrussisch-französischen Verständigungspaktes durch die französische Kammer, stattfand. In dieser Unterredung erklärt der Führer und Reichskanzler u. a.:

„Ich weiß, was Sie denken. Sie meinen: „Hitler macht uns Friedenserklärungen, ist er aber wirklich aufrichtig?“ Wäre es aber nicht besser, wenn Sie, anstatt psychologische Rätsel zu lösen versuchen, einmal die berühmte französische Logik anwenden? Wäre es nicht ein Ruin für beide Länder, wenn sie erneut auf dem Schlachtfeld zusammenstießen? Ist es nicht logisch, daß ich für mein Land das Vorteilhafte erstrebe? Und ist dieses Vorteilhafte nicht der Friede?“

### „Jetzt ist die deutsche Automobilindustrie wieder auf der Höhe!“

Der Führer besichtigt noch einmal die Automobilausstellung Berlin, 28. Februar

Viermal, 1933, 1934, 1935 und 1936 hat der Führer die Automobilausstellung eröffnet und Jahr für Jahr hat er seine besondere Liebe zum Kraftfahrzeug durch einen mehrmaligen Besuch der Berliner Autochau bekundet. Auch am Donnerstag gegen 23 Uhr besichtigte der Führer noch einmal alle zur Schau gestellten Kraftfahrzeuge, um sich in Ruhe von allen Einzelheiten des technischen Fortschritts auf dem Gebiet des deutschen Kraftfahrzeugbaus zu überzeugen.

mit solcher Offenheit und mit solcher schonungslosen Klarheit über internationale Probleme reden würden, wie wir das soeben erlebt haben, so würden manche internationalen Verwicklungen mit überraschender Schnelligkeit beseitigt werden. Der Begriff „Terra irredenta“ ist kein Wesensbestandteil der deutschen Politik. Unsere großen politischen Richtlinien gehen dahin, den Frieden auf dem Wege des Rechts zu sichern. In dieser Methode, Herr Professor, verstehen sich die deutschen und die englischen Rechtsgelehrten bestimmt. Wir werden uns, gern Ihrer Einladung folgend, an der Fortsetzung Ihrer zwischenstaatlichen Studien durch Absendung deutscher Gelehrten beteiligen, und ich würde mich freuen, wenn auf Ihrer nächstjährigen Tagung ein wesentlicher Erfolg erzielt werden könnte.“

Reichsminister Dr. Frank teilte dann noch mit, daß am Samstag eine Sitzung des Völkerrechtsausschusses der Akademie für Deutsches Recht stattfinden, auf der Professor Lohnbee nochmals zu den heute berührten Problemen in Diskussionsform Stellung nehmen werde. Er schloß die Tagung mit einem Sieg-Heil auf den Führer und Reichskanzler, der durch seine mutvolle und klare Haltung nicht nur der Schöpfer des neuen Deutschlands, sondern auch der Repräsentant einer starken europäischen Kultur sei, die sich nicht durch momentane Verärgerung mit dem Todfeind unserer Kultur verbünden würde.

### Der afghanische Außenminister beim Führer

Berlin, 28. Februar

Der Führer und Reichskanzler empfing heute den in Berlin weilenden königlich-afghanischen Außenminister, Sr. Excellenz Eirdar Fatz Muhammad Khan, der vom afghanischen Gesandten Makh Nawas Khan begleitet war.

### Sein Urteil: „Jetzt ist die deutsche Automobilindustrie wieder auf der Höhe!“

ist die hier geleistete Arbeit und wird zugleich ein Ansporn zur Lösung zukünftiger Aufgaben sein. Lange verweilte der Führer auch bei seinen in der Ehrenhalle aufgestellten Kraftwagen, in denen er in den schwersten Jahren seines Kampfes um die Erneuerung Deutschlands durch alle deutschen Gauen gefahren ist. Die Besichtigung war erst gegen 1 Uhr nachts beendet.

### „Was verhehe ich nicht. — Als Davids abgeurteilt wurde, gab es in England noch keinen Grauen.“

„Der Graue strebt einer Linie zu, und wer auf dieser Linie steht, wird so oder so aus dem Weg geräumt. Davids wird zu dem Grauen flüchten, denn ein Verbrecher findet schnell zum anderen. Er wird auch aufgenommen werden, da der Graumann damit einen hemmungslosen Mörder als Helfer gewinnt. Wenn der Graue allerdings herausbekommt, daß Davids seinem Plan entgegensteht, dann ist es aus mit ihm. Ihr Zimmer neben Fräulein Wellington können Sie beziehen, Gibbs“, wechselte der Kommissar sprunghaft das Thema. „Hier, das gehört Ihnen!“ Er legte eine Theaterkarte auf den Tisch. „Gehen Sie heute abend in die Oper, die Dame, die rechts neben Ihnen sitzt, wird Sufa Prescott sein. Ich lande ihr als unbekannter Verehrer eine Karte zu. Sie heißen Miller und sind Häufmaller!“ „Häufmaller?“ wiederholte Gibbs gedehnt das letzte Wort. „Ist das nicht ein etwas anrüchlicher Beruf? — Welche Oper wird denn gespielt, Captain?“ „Eine deutsche Oper: Die vier Grobiane!“ Der Sergeant rieb sich schmunzelnd die Hände. „Dann werde ich der fünfte sein, das heißt, wenn ich dazu Gelegenheit habe. Nun möchte ich noch wissen, wie Sie gerade auf dieses Mädchen gekommen sind.“ „Sie erinnern sich doch, daß ich die tote Nette überwachen ließ“, erklärte Gerson geduldig. Dabei wurde festgestellt, daß sie des öfteren mit einem anderen Mädchen, eben mit Sufa Prescott, in Salzhäuser Salon zusammenkam. Seit zwei Tagen nun hat sich das Mädchen in dem gleichen Haus und gleichen Stockwerk und bei der gleichen Wirtin eingemietet, wo Fräulein Wellington ihre

## Italien meldet Eroberung des Amba Aladschi

Rom, 28. Februar

Die vom italienischen Propagandaministerium am Freitag nachmittag 16 Uhr ausgegebene amtliche Mitteilung Nr. 139 meldet die Eroberung des Amba Aladschi. Der von Marschall Badoglio gedrehte Heresbericht lautet: „Die Truppen des ersten Armeekorps haben Amba Aladschi erobert. Seit heute vormittag 11 Uhr weht auf der Höhe dieses Berges, der den Heldentod Tolstoj und der Seinigen sah, die italienische Flagge.“

Das Gebirgsmassiv des Amba Aladschi, dessen Eroberung der italienische Heresbericht Nr. 139 bekanntgibt, liegt 30 bis 40 Kilometer südlich des kürzlich von den Italienern eroberten Gebirgskopfes des Amba Aradam. Die nun eroberte Bergstellung soll von den Abessinern stark ausgebaut gewesen sein. Sie galt als Schlüsselstellung auf dem Wege nach dem abessinischen Hauptquartier Dessie.

### Alkohol gegen Sanktionen

Rom, 28. Februar

Durch amtlichen Erlaß muß allen in Italien verwandten Benzin in Zukunft 20 v. H. Alkohol beigemischt werden. Die Maßnahme wird mit dem Bestreben erklärt, ausländische Stoffe soweit als möglich durch nationale Erzeugnisse zu ergänzen. Sie bildet gleichzeitig eine Vorkehrungsmaßnahme gegen die mögliche Verhängung der Oel-Sperre. Durch die gesetzlich angeordnete Beimischung kann beim Verbrauch ausländischen Benzins und Petroleums wesentlich gespart werden.

### Die Schweiz antwortet auf die deutsche Note

Berlin, 28. Februar

Wie aus Bern gemeldet wird, hat die schweizerische Regierung dem deutschen Gesandten in Bern ihre Antwort auf die deutsche Note vom 20. Februar betreffend den Beschluß des Bundesrates, eine Landesleitung und eine Kreisleitung der NSDAP in der Schweiz nicht zuzulassen, übermittelt.

### Neueste Nachrichten

In einer Sitzung des saarländischen Führerkorps der NSDAP in Homburg (Saar) sagte Gauleiter Bürkel, die Mitgliedsnummer an der Saar habe nur eine technische, nie aber eine qualitative Bedeutung. Auch die letzten Schranken, die zwischen einzelnen Gruppen stehen, müßten umgelegt werden, damit unseren Kindern der Weg frei werde für eine starke, unzerstörbare sozialistische Verbundenheit.

Der spanische Ministerrat beschloß die Einstellung von 5900 Lehrern und Lehrerinnen sowie die Erziehung sämtlicher Geistlichen und Ordensschwester, die als Erzieher tätig sind, durch weltliche Lehrkräfte.

Mit der Eroberung und Besetzung des Bergmassivs des Amba Aladschi ist ein wichtiges Einfallstor nach Abessinien in die Hände der Italiener gefallen. Der Amba Aladschi beherrscht den Weg nach dem abessinischen Hauptquartier Dessie.

Präsident Roosevelt hat für die nächste Woche eine Botschaft angekündigt, in der er vom Bundeskongress neue Steuern in Höhe von mindestens einer Milliarde Dollar verlangen wird.

## Der geheimnisvolle Graue

Roman von Jos Kollhofer Copyright by Bromelens-Verlag, Grödenzell bei München 52)

„Bests Rolle ist mir noch unverständlich. — Haben Sie sich die Sache mit Sufa Prescott überlegt, Gibbs?“ fragte er den Sergeanten.

„Ein schlimmer Auftrag, Captain“, der Sergeant kratzte sich bedenklich das Haar, „obwohl“, er musterte sich wohlgefällig im Spiegel, „ich dazu der passendste Mann bin. Ich werde mir ein Kilo Staubzucker auf die Zunge legen und recht artig daherreden. Ist sie hübsch?“ erkundigte er sich beforzt.

„Sehr hübsch sogar! — Nur sie spricht mehr, als man gewöhnlich von Frauen kannte“, gab ihm Gerson zu wissen.

„Bei meiner angeborenen Schweigsamkeit wird das eine heikle Sache, Captain. — Ich befürchte, ihre Worte werden im Winde verhallen. Sie sagten, ich soll mit ihr anbandeln. Muß ich da auch Küsse vergeben?“

Der Kommissar lachte. „Wenn es notwendig ist, um das Vertrauen dadurch zu stärken, dann wohl.“

„Das wäre ein glatter Ehe-, nein ein Verlobungsbruch. Meiner Mary würden die Augen aus dem Kopfe quellen. Was soll ich tun?“

„Wieder hineindrücken!“ kam es frivol aus Gersons Munde. „Es gibt Vorgesetzte, die auf dem Herzen ihrer widerstandsfähigen Untergebenen einen Galopp reiten.“

Gerson sog umständlich an seiner Zigarre.

„Sagen Sie, Gibbs, erinnern Sie sich an den Fall Davids? Ich meine den Antiquitätenhändler John Davids.“

„Davids — das ist doch vor einigen Jahren ein großes Raubtier in der Zeitung gewesen. Zwei Morde, und doch nicht gehängt worden. Das war ein arger Druffehler!“

Gibbs schüttelte tadelnd den Kopf. „Mühtig! — Er entging dem Henker, weil ein medizinisches Gutachten vorlag und er für die Tat nicht verantwortlich gemacht werden konnte. Ich verfolgte seinerzeit genau den Prozeß und will in meinem Leben nie mehr abergläubisch sein, wenn Davids nicht der größte Simulant ist, den die englischen Gerichte je sahen. Er verstand es meisterhaft, den Gerichtshof und die medizinischen Kapazitäten zu täuschen.“

„Im Zrennhaus wird er genug Theater spielen können und kaum Gelegenheit finden neuerdings auf die Menschheit loszugehen!“

„Davids hat sich seit gestern selbständig gemacht“, erklärte Gerson mit Nachdruck.

„Ausgebrochen?“ fragte Gibbs überauscht. Der Kommissar nickte.

„Leidet?“

„Und?“

„Sie möchten gerne wissen, warum ich Ihnen das erzähle. Davids wird entweder unter dem Schutze des Grauen längere Zeit die Freiheit genießen oder von diesem getötet werden. Zu dieser Annahme habe ich meinen besonderen Grund!“

Wohnung hat. Sufa Prescott wird bestimmt versuchen, sich mit Fräulein Johanne anzufreunden, und ich bin in Sorge, ob hierbei nicht der Grund zu einem neuen Verbrechen gelegt wird.“

Er stand auf und holte ein kleines Kästchen, auf dem ein trompetenartiges Mundstück angebracht war, herbei.

„Nehmen Sie dieses Instrument, Gibbs. Es ist ein Mikrophon einfachster Art, diesen Benützung ich Ihnen in den nächsten Nächten besonders empfehle. Für abends sind Sie von jedem Dienst befreit.“

„Ist gut, Captain! — Sie wissen, daß Sie sich auf mich verlassen können.“

Ein leichtes Klopfen an die Tür, die ohne einen Hereintruf abzuwarten, geöffnet wurde, unterbrach das Gespräch. Herein trat Captain Blunden, der kurz grüßte.

„Ich dachte, Sie sind verreist!“ redete ihn Gerson mit hochgezogenen Augenbrauen an.

„Bin schon wieder zurück. War eine unbedeutende Ermittlungssache; natürlich falscher Tip, anonym zugelandt“, berichtete der Gefragte nachlässig. „Mußte nach Chelmsford zu einem ehemaligen Feldartillerieleutnant Crwell, der angeblich mit dem Tode bedroht war. Entpuppte sich zu einer komischen Sache. — Der Brief, in dem ich gebeten wurde, dorthin zu kommen, trug die Unterschrift Crwells und war an mich persönlich adressiert. Natürlich mit Schreibmaschine.“

Als ich in Chelmsford bei ihm vorprach, wußte der Mann nichts davon und war höchst belustigt von mir zu hören, daß er sich in Gefahr befindet.“

Der Kommissar war den Worten Blundens aufmerksam gefolgt.

(Fortsetzung folgt.)

# Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 29. Februar 1936



## Schwarzes Brett

Varietätlich. Nachdruck verboten.  
Calw, den 29. Februar 1936

### Im Endkampf gegen die Winternot!

Mit Beginn des Monats März tritt das Winterhilfswerk 1935/36 in seinen letzten Kampfabschnitt ein. Es gilt jetzt die Endschlacht zu schlagen, das große soziale Hilfswerk zum entscheidenden Siege über die Winternot zu führen. Wir alle wollen am letzten Tage des März sagen dürfen: kein Deutscher hat im verfloßenen Winter Mangel gelitten, weil wir geopfert und die Not besiegt haben!

In der ersten Angriffswelle des Entscheidungskampfes stehen die Werkstätten, die Männer der Deutschen Arbeitsfront. Heute werden sie in allen Betrieben für das Winterhilfswerk sammeln; in allen Geschäften des Einzelhandels werden die Opferbüchsen des W.H.W. die Käufer zu einer Spende einladen.

Am Sonntag gehen Betriebsführer, Gefolgschaftsleute und D.H.F.-Walter auf die Straße und in die Gaststätten, um dort die Narzissen-Abzeichen des W.H.W. — in Calw nahezu 2000 — an den Mann zu bringen. Um die Sammelarbeit zu erleichtern, werden morgen vormittag 11 Uhr die Werkkappelle der Ver. Deckenfabriken auf dem Marktplatz und morgen nachmittag ab 2.30 Uhr der Handharmonika-Klub Calw in den verkehrsreichsten Straßen der Stadt Konzerte ausführen. Niemand bleibt deshalb am Sonntag daheim! Jeder hilft durch Opfergaben den Männern der Arbeitsfront in ihrem sozialen Liebeswerk für den hilfsbedürftigen Volksgenossen!

### Der 2. Abschnitt des Winterverfammlungs-feldzuges der NSDAP.

Beginnt im Kreis Calw am heutigen Samstag. Es sprechen in Althengstett Pg. Staib, Agenbach, in Bad Liebenzell Pg. Lüdemann, Freudenstadt, und in Würzbach die Pg. Hanselmann und Waldelich. Am Sonntag werden die Gemeinden Bergorte (Pg. Kern, Wildbad), Breitenberg (Pg. Dr. Sailer), Dachtel (Pg. Wurf, Rutesheim), Emberg (Pg. Eberle), Holzbrunn (Pg. Dr. Sailer), Monatam (Pg. Bosh und Hanselmann), Otelsheim (Pg. Wurf), Simmozheim (Pg. Krohmer, Leonberg), Unterhaugstett (Pg. Bosh und Hanselmann) und Zwerenberg (Pg. Kalmbach, Allensteig und Korunka, Calw) von der Versammlungswelle erfasst.

### Die ordentliche Beförderungsprüfung 1936

für den Krankenkassen-Verwaltungsdienst hat Herrmann Kaufmann mit Erfolg abgelegt.

### Das hauswirtschaftliche Jahr

Donnerstag abend sprach im Saale des Georgenraums in Calw die Berufsberaterin Frä. W. d. e. r. Pforzheim über das „hauswirtschaftliche Aulernjahr“. Es ist ein bringendes Gebot der Zeit, junge Mädchen Kenntnisse in der Hauswirtschaft erwerben zu lassen. Ihr Sinn dafür ist geweckt, mit erwartungsvollen Augen schauen sie auf die Hausfrauen, die ihnen Gelegenheit zur Erwerbung solcher Kenntnisse geben sollen. Die Mädchen sind voll guten Willens, sie wollen fleißig sein und dankbar für alles, was sie lernen dürfen.

Hausfrauen, dürft ihr da noch zögern? Deffnet euer Haus dieser erwartungsstarken, lernbegierigen Jugend, laßt sie teil haben an der Pflege und Sorgfalt eures geordneten Haushaltes. Eure Kenntnisse geht weiter, seid froh und stolz, daß ihr es könnt, daß ihr empfindliche Herzen findet, die Verständnis und Liebe für eure Arbeit haben.

### Lichtspiele Bad. Hof Calw

„Stützen der Gesellschaft“  
Als Theaterstück entseelte Henrik Ibsens „Stützen der Gesellschaft“ bei ihrem Erscheinen im Jahre 1877 einen Sturm der Entrüstung, denn der Titel ist eine Ironie. So sieht auch der Film gegen die Heißheit und Heuchelei der herrschenden Klasse um die Mitte des vorigen Jahrhunderts zu Felde. Die leidenschaftliche Anklage des großen Norwegers bietet reiche Möglichkeiten. Die Handlung ist spannend, die einzelnen Personen wie die Umwelt sind scharf und lebendig gezeichnet. Stark und männlich gibt Heinrich George den selbstbewußten Konsul Ver-

nich, der als eine der Hauptstützen der jungen Gesellschaft gilt und, als alles über ihm und um ihn zusammenbricht, schließlich der Wahrheit die Ehre gibt. Neben ihm als Gattin Maria Krahn, Oscar Sima als Profukrist, Albrecht Schoenhals als Schwager und endlich Suse Graf als Dina Dorf. Dieser Film, der auch unserer Zeit manches zu sagen hat, läuft am Samstag und Sonntag in den Lichtspielen Bad. Hof in Calw.

### Schutz den Weidenkäthen!

Kaum sind die letzten Schneereize von der Sonne weggeschmolzen, entfalten mancherlei Pflanzen ihre herrlichen Blüten. Und gerade für diese Frühblüher ist der Mensch so dankbar. Noch mehr aber sind es die Bienen, die besonders von den verschiedenen Weiden, die im jetzigen Frühjahr ausblühen, ihr erstes Brot bekommen und damit ihre Jun-

gen großziehen. Wer daher Käthenweiden pflanzt, pflegt und hegt, spendet Bienenbrot und arbeitet mit für die Stärkung der Bienenvölker und zugleich an der Ernährungsschlacht unseres Volkes. Wer aber Weidenkäthen räubert, beraubt die Natur, die sich doch für alle schmückt, um eine Schönheit, die Bienen aber um ihr Bienenbrot und unser Volk um den Honig.

Nicht zu fassen ist es, wie gleichgültig sehr häufig nicht bloß Kinder die Weiden zusammenreißen und ihres Schmuckes berauben, mit Empörung muß man feststellen, wie sinnlos manche „Naturfreunde“ die Natur schänden und plündern. Leider bringen es viele noch nicht fertig, daß sie vom Sonntagspaziergang im Vorfrühling ohne Palmschneckenstrauch heimkehren. Muß das sein? Du willst doch sicher auch in deinem Teil an der Erzeugungsschlacht deines Volkes mithelfen!

## Kurzberichte aus dem Calwer Gerichtssaal

### Ein tübler Kothling

Der wegen zu großer Entfernung vom Erscheinen in der Hauptversammlung entbundene Angeklagte hatte sich in einer Calwer Gaststätte zu einer gemeinen Beschimpfung von Auslandsdeutschen hinreißen lassen. Hierwegen kräftig zur Ordnung gerufen, belästigte der sternfagelbetrunkene Angeklagte die Zeugen auf der Straße, bedrohte sie mit Erschießen und war niederträchtig genug, nicht nur mit Steinen zu werfen, sondern auch noch aus dem Hinterhalt einen Schlag auf den Hinterkopf eines der Männer zu führen. Das Gericht erkannte auf folgende vier Einzelstrafen: 85 RM. oder 7 Tage wegen gefährlicher Körperverletzung, 30 RM. oder 6 Tage wegen Verbrechenbedrohung, 40 RM. oder 8 Tage wegen groben Unfugs und 15 RM. oder 3 Tage wegen Verrens von Steinen auf Menschen, und die Kosten.

### Eine Jugendtragedie

entrollte sich im nächsten, unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelten Fall. Weil das vom Sohn geliebte Mädchen nicht wohlhabend war, widersehten sich seine Eltern unerbittlich jeder ehelichen Bindung, trotzdem das Mädchen von jenem bereits ein Kind hatte, für das sie einzutreten sich weigerten. Als eine zweite Empfängnis eingetreten schien, kannte die Verweiflung der beiden jungen Menschen keine Grenzen mehr. Sie glaubten sich nicht mehr anders, als durch eine Abtreibung helfen zu können. Das Gericht trug den traurigen Umständen weitgehend Rechnung und verurteilte wegen versuchten Vergehens der Abtreibung das Mädchen zu 2 Wochen, den Kindsvater zu 3 Wochen und eine Frau wegen Beihilfe zu 7 Wochen Gefängnis nebst den Kosten. Mit Recht wurde das unsoziale, von kraßem Materialismus diktierte Verhalten des Vaters des jungen Mannes als mit der heutigen Zeit nicht mehr vereinbar gebrandmarkt. Man kann nur wünschen, daß, wenn auch verspätet, die Einsicht und das soziale Gefühl doch noch siegen werden.

### 2 Monate, 3 Wochen Gefängnis für einen Messerhelden

Der Hang zu Alkohol und Händelsucht brachten im nächsten Fall einen jungen Angeklagten vor den Richter, der wegen Belanglosigkeiten mit NSKK-Männern gehandelt und dabei ein Messer gezückt hatte. Der Stich verlor zum Glück durch Abprall an einer Armabanduhr an Wirkung. Das Gericht erkannte auf die oben angegebene Strafe wegen gefährlicher Körperverletzung. Der Strafantrag gegen den durch Anwalt verteidigten Angeklagten lautete auf 5 Monaten.

### Ehrlichkeit währt am längsten

Der Angeklagte befand sich oft in der Geldflemme, aus der ihn mehrfach ein Wirt befreite. Vom letzten Pump mit 20 RM. Anfang Dezember ab fand der Schuldner nicht mehr in die Wirtschaft seines Geldhebers und zahlte erst unter dem Druck des Strafverfahrens. Wegen falscher Angabe über den Zweck der Geldverwendung und Nichterhaltung des Rückzahlungsversprechens wurde der einschlägig vorbestrafte Angeklagte wegen Betrugsvergehens zu 1 Woche Gefängnis nebst den Kosten verurteilt. Dieser zahlte mit „Verzinsungen“.

Weil dem Hirsauser Referenten einer Zuchthäsin damit aber nicht genügt war, kam der vielversprechendste Besteller aus Ästen im Westfl. in Abwesenheit unter Anklage des Betruges. Vereinstart war Zahlung spätestens 3 Tage nach Erhalt der Anweisung. Statt des Geldes kam zunächst ein lobfrohender Beschwichtigungsbrief, und als der Richter ernstlich mahnte, ein Scheck ohne Deckung. Zwei Tage vor der Gerichtsverhandlung traf von den geschuldeten 8.80 RM. 6.75 ein. Der kommissarisch vernommene Angeklagte brachte zu seiner „Rechtfertigung“ vor, er habe mit der Zahlung zugewartet, um noch die Bewertung des Tieres auf einer Ausstellung herbeiführen zu können. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 25 RM. oder 3 Tage Gefängnis und Kostenübernahme. (Schluß folgt.)

### Generalversammlung des Viehversicherungsvereins Simmozheim

Unter Leitung von Vorstand Kott hielt der Vieh-Versicherungsverein Simmozheim dieser Tage seine Generalversammlung. Zunächst gab der Vorstand den Tätigkeitsbericht vom vergangenen Jahr. Er verlas die Beschlüsse der letzten Generalversammlung, erinnerte an die Ausführungen von Hm. Schelle über Tuberkulosebekämpfung, Schlachttsteuer usw. und begründete nochmals die bei der außerordentlichen Generalversammlung vorgenommene Satzungsänderung. Ferner führte der Vorsitzende noch aus, daß der Verein nun schon mehr als 47 Jahre

sprach er die Schadensfälle und verlas die Protokolle der letzten Verwaltungsrats-sitzung. Der Jahresabschluss des Rechners Christian Ganser berichtete von einem Mitgliederstand von 142 mit einem Viehbestand von 339 Stück. Neu aufgenommen wurde ein Mitglied. Zur Notschlacht kamen 13 Stück Vieh im Wert von 4439 Mk., wovon nach einem Abzug von 15% 3728 Mk. an die geschädigten Mitglieder auszuschütten wurden. Von der Zentralfelle für Landwirtschaft wurden dem Verein 410 Mk. zugewiesen für besondere Schadensfälle. Nach der Abrechnung ergab sich ein Vereinsvermögen von 311.43 Mk. Vorstand Kott gab Gelegenheit zur Aussprache, wovon jedoch kein Gebrauch gemacht wurde. Er konnte feststellen, daß die Mitglieder mit der Arbeit des Verwaltungsrats zufrieden seien. Die Neuwahlen erbrachten die einmütige Bestätigung aller Verwaltungsorgane. Auf Vorschlag des Vorstandes sprach Ortsbauernführer Gäcke noch über den Flachsban zur Adolf-Hitler-Spende. Johannes Kühnle hat sich bereit erklärt, um den Anbau richtig zu gestalten, gegen eine geringe Entschädigung für alle Berufsgenossen den Flachsban zu übernehmen.

### Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Meist bewölkt, hauptsächlich im Süden zeitweise Regen und Schneefall, Temperaturen gleichbleibend oder leicht ansteigend.

Geddingen, 28. Febr. Das Fest der goldenen Hochzeit konnten dieser Tage hier die Eheleute Strohm feiern.

Freudenstadt, 28. Febr. Zur Anschaffung einer motorisierten Baumpflanze hat die Stadtverwaltung dem Obstbauverein einen Beitrag von 300 RM. zugesagt.

Tübingen, 28. Februar. (400 Jahre E.v. Stift in Tübingen.) Anfang Juni wird das Evang. Stift sein 400-jähriges Bestehen feiern.



besteht und sich jederzeit als eine segensreiche Einrichtung für die Viehbesitzer erwiesen hat, was schon daraus hervorgeht, daß er Inflation und Zeiten sehr starker Juanpruchnahme überdauert hat. Dann be-

### Partei-Organisation

NSDAP. Kreisleitung Calw. Der Kreisleiter. Ich mache darauf aufmerksam, daß Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke sowie Abzeichen an Parteigenossen und Angehörige der Gliederungen und angeschlossenen Verbände nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbez. Amtswalter- oder Führer-Ausweises von den parteiamtlich zugelassenen Verkaufsstellen gekauft und abgegeben werden dürfen.

NSDAP. — Kreispropagandaleitung. Die Arbeitspläne und Tätigkeitsberichte der Ortsgruppen und Stützpunkte sind umgehend an die Kreisleitung einzusenden.

### Partei-Amt mit betretene-Organisationen

Arbeitsoper in der Deutschen Arbeitsfront. Der Kreisreferent Am Sonntag, den 1. März, nachm. 2 Uhr Mitglieder-Versammlung im Gasthaus „Döhlen“ hier.

D.H.F. Kreisbetriebsgemeinschaft 17 Handel. Montag, 2. März, abends 8 Uhr Dienststellenappell. Sämtliche D.H.F.-Walter und alle Fachgruppen- und Fachschafts- sowie sonstige Amtswalter der H.V.G. 17 sind hierzu verpflichtet. Lokal Nebenzimmer „Bad. Hof“ Calw.

NSDAP. Ortsgr. Bad Teinach. Am Mittwoch, 4. März 1936, nachm. 1/3 Uhr findet im Schulsaal in Altburg die im Januar verlegte Ortsgr.-Tagung statt. Vortrag v. Kam. Dr. Dannwolf. Ich bitte um möglichst vollzähl. Erscheinen. Der Dgr.-Amtswalter.

NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Calw. Heute Samstag abend, 20 Uhr, erfolgt die Gründung der Jugendgruppe im Frauenchaftsheim (Alte Post). Ich bitte um vollzähliges Erscheinen.

NSG. „Hausgehilfen“. NSG.-Walter. Am Donnerstag, den 3. März, abends 8 Uhr Heimabend im Kaffeehaus.

### HJ., J.V., RdM., JM.

HdM. Ring II/126. Jede Standortführerin meldet bis zum 3. 3. 36 an die Ringärztin Riesel Köbele, Calw, Altburgerstraße 12: 1. Wie viel HdM.-Mädel ärztlich untersucht sind; 2. wie viel Mädel noch zu untersuchen; 3. wie viel Jungmädel sind in den letzten 2 Jahren nicht vom Schularzt untersucht worden.

Pforzheim, 28. Febr. Seit vorgestern weist Generalinspektor für das deutsche Straßensystem, Dr. ing. Todt, in seiner Vaterstadt. Gestern nachmittag besichtigte er an Ort und Stelle die Vorbereitungsarbeiten am hiesigen Bau des Reichsautobahnen, insbesondere die geplanten Anschlußstellen bei Pforzheim.

Pforzheim, 28. Febr. Das Jungtrommler-corps des Turnvereins Brösingen brachte dem langjährigen verdienten Vorstand des hiesigen Turnkreises, Johann Schimpf, ein Ständchen dar, der alters- und krankheits-halber aus seinem Amt scheidet. Dem verdienten Turnererführer in alter und neuer Zeit wurde ein Gabentanz überreicht.

### Das Ende des Pfundes

Ab 1. April nur noch Kilogramm und Gramm  
Mit dem 1. April 1936 wird eine Bestimmung des im Dezember 1935 ergangenen neuen Maß- und Gewichtsgesetzes offiziell wirksam, die vor allem die deutschen Hausfrauen und den Einzelhandel interessiert. Das Pfund verschwindet als Gewichtsbezeichnung aus dem Wirtschaftsleben. Es gibt dann nur noch Kilogramm und Gramm.

Diese reichsgesetzliche Regelung dient der Vereinheitlichung auf einem wichtigen Gebiet, die nicht nur die Gewichtsklarheit, sondern auch die Gewichtharheit verbirgt, denn das Pfund bedeutet durchaus keine einheitliche Mengenbezeichnung; enthält doch z. B. das englische Pfund nur 450 Gramm, und es gab oder gibt auch noch manche Packung, die die Hausfrau als Halbpfundpackung empfindet und die dennoch nur 200 Gramm enthält.

Bis um die Mitte des 19. Jahrhunderts hat in Deutschland sogar fast jede Stadt ihr eigenes Pfund gehabt. Das vom Zollverein angenommene Zollpfund zu 500 Gramm wurde erst 1852 in Deutschland allgemein gültig mit Ausnahme von Bayern, das noch bis 1871 ein Pfund zu 560 Gramm hatte und erst von da ab das Zollpfund übernahm. Die damaligen Unterteilungen in Lot, Quentchen usw. sind allerdings schon seit langer Zeit aus dem allgemeinen Gebrauch verschwunden.

Trotzdem wird sich das „Pfund“ nicht so einfach aus dem Sprachgebrauch verdrängen lassen. Ebenso wie sich das Halblitermaß, der „Schoppen“ bis heute in manchen Gegenden noch zäh gehalten hat, ebenso werden viele bequemerweise „Pfund“ statt „halbes Kilogramm“ sagen, schon weil erstere Bezeichnung einfüßig ist, letztere aber fünf Silben umfaßt.

# Ämtliche Bekanntmachungen.

Sommerhalbjahr an der Württ. staatlichen Kunstgewerbeschule in Stuttgart  
Das Sommerhalbjahr beginnt am 16. März 1936 und endet am 15. Juli 1936. Bei der Anmeldung, die spätestens 8 Tage vor Semesterbeginn beim Leiter der Kunstgewerbeschule schriftlich oder mündlich zu erfolgen hat, sind die vorgeschriebenen Zeugnisse und selbstgefertigten Arbeiten vorzulegen.  
Calw, den 27. Februar 1936.  
Oberamt: Dr. Haller, Regierungsassessor u. V.

**Evang. Kirchenchor Calw**  
Sonntag, den 8. März 1936, nachmittags 1/2 5 Uhr, in der Stadtkirche  
**Heldengedenkfeier**  
Stücke aus dem „Deutschen Requiem“ und Orgelwerke von Johannes Brahms  
Eintritt frei! Opfer erbeten  
Orgel: Herr Prof. Dr. Hermann Keller, Stuttgart  
Solostimme: Hedwig Dieterich, Calw  
Leitung: Hermann Mall

Calw, den 28. Februar 1936.  
**Todesanzeige**  
Es hat Gott gefallen, unseren lieben Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel  
**Christian Rölle**  
Missionar a. D.  
heute vormittag nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich zu nehmen.  
Um stille Teilnahme bittet  
im Namen der Kinder und der übrigen Angehörigen  
**Gertrud Rölle**  
Die Beerdigung findet am Montag, den 2. März, nachmittags 1/2 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt. Von Beileidsbesuchen und Blumenpenden bitten wir abzusehen.

Altburg, den 29. Februar 1936.  
**Todesanzeige**  
Wir geben Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter  
**Anna Maria Kirchherr**  
geb. Schüle  
im Alter von 68 Jahren unserem lieben Vater im Tode nachgefolgt ist.  
Um stille Teilnahme bitten  
die trauernden Kinder:  
**Friedrich Kirchherr mit Familie**  
**Martin Kirchherr mit Frau**  
**Martin Günther mit Familie,**  
**Sonnenhardt**  
**Gottlieb Kirchherr mit Familie,**  
**Ottendronn**  
Beerdigung Montag mittag 2 Uhr.

Lützenhardt, den 28. Februar 1936.  
**Dankfagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Vaters  
**Johannes Schroth**  
danken herzlich  
die trauernden Hinterbliebenen.

Entbehrlichkeithalber verkaufen wir einige guterhaltene  
**Waschkommode**  
mit Marmor u. Spiegelaufsatz  
**Handtuchständer**  
und **Waschgarnituren.**  
Gebr. Emendhofer z. „Döfen“  
Bad Liebenzell

Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit, unregelmäßiger Stuhlgang sind oft Anzeichen von chronischer Verdauungsstörung.  
**Kani-Drops** Al. d. Kloster-Laborat. Regelmäßige Darmtätigkeit u. mäßige Anregung des Stoffwechsels auch in besonders hartnäckig. Füllen 60 St. Pökg. 2,25; 30 St. Pökg. 1,50. Bestimmt erhältlich in Ihrer Apoth.

**Arterienverkalkung**  
hohen Blutdruck, Rheuma, Gicht, Magen- Darmstörung, Nieren-, Blasenleiden, vorzeitige Alterserscheinungen, Stoffwechselfehlbewerden beugen Sie vor durch:  
**Knoblauch-Beeren**  
„Immer Jünger“  
Geschmack- und geruchlos  
Monatspackung M. 1,- Zu haben:  
**Drog. C. Bernsdorff.**  
Im Zentrum der Stadt:  
**Seräumiger, heller Laden**  
**große, helle Werkstat**  
**redl. 2-Zimmerwohnung**  
zusammen oder einzeln sofort oder später zu vermieten.  
Angebote unter **K. 99** an die Gefch.-Stelle ds. Blattes.

**Lichtspiele Badischer Hof, Calw**  
**„Stützen der Gesellschaft“**  
mit Heinrich George, Albrecht Schoenhals, Suse Graf u. v. a. Frei bearbeitet nach dem Schauspiel von Henrik Ibsen.  
Was ist los mit Konsul Bernick?? Nach außen glänzt er und nach innen...? Sein wahres Gesicht enthält in einem aufwühlenden Geschehen obiger Film.  
Vorher das inter. Beiprogramm und Wochenschau.  
Vorführungen: Samstag abend 8<sup>30</sup>, Sonntag mittag 3<sup>1/2</sup> und abends 8<sup>30</sup> Uhr.

**Gesangbücher**  
empfiehlt  
**Fr. Volz, Oberkollbach**  
entkräftigt und frisch  
Frühjahrsfrucht  
mit Johannisbrotzucker  
Pflanzensaft  
Pfeiffer

Für **68 Pfennig** fühlt er sich wie ein König, denn „Lebwohl“, das gute Pflaster vertrieb sein Hühneraugenlaster.  
Blechdose 8 Pflaster. 68 Pfg., in (Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Ritter-Drog. C. Bernsdorff, in Bad Liebenzell: Drog. W. A. Himperich

Gesucht wird für sofort in Gasthaus (Ausflugsort) ehrliches fleißiges  
**Mädchen**  
für sämtliche vorkommenden Arbeiten. Gute Behandlung.  
Familie Chr. Augenstein zur „Traube“, Eimendingen

**Stadttheater Pforzheim**  
Festspiel 2620  
Samstag, 29. Februar, 20 Uhr  
Zum letzten Male / Kleine Preise  
**Rigoletto**  
Oper von Giuseppe Verdi  
Sonntag, 1. März, nachmittags 15.30 Uhr, Gastspiel von Kaufmanns Marionettentheater Kindervorstellung  
**Fischlein und die Gieslein** streck dich Knüttel aus dem Saß  
Märchenpiel nach dem Märchen der Gebr. Grimm  
abends 19.30 Uhr  
**Die toten Augen**  
Oper von Eugen d'Albert.

**Omnibusfahrt**  
3. Zirkus nach Stuttgart  
Abfahrt Sonntag mittag 1 Uhr beim „Lamm“ in Calw, 1/2 2 Uhr beim „Rögle“ in Stammheim.  
Anmeldungen bis spätestens 8 Uhr im „Lamm“, Calw und „Rögle“, Stammheim.  
Fahrpreis hin und zurück **M. 2,-**  
**Omnibus-Benz, Albingen**

**+ Damenbart**  
wird nur durch die von mir angewandte, einzig sichere Methode unter Garantie für immer mit der Wurzel schmerzlos entfernt ohne Messer, Pulver und Creme.  
**Lina Vott geb. Fischer**  
Bin jeden ersten u. dritten Dienstag im Monat in Calw, Badstr. 42 part. Sprechstunde von 9-18 Uhr durchgehend.

Verkaufe  
**ca. 40 Ztr. prima Heu**  
**20 Zentner Stroh**  
**20 Zentner Angerjen**  
Ludwig Schmid, Kofelben

immer wieder  
**Union**  
Briketts.  
heizkräftig  
sparsam

**Sterbekasse Calw.**  
Unsere diesjährige  
**Generalversammlung**  
findet morgen Sonntag, 1. März, nachmittags 4 Uhr im Hotel Adler mit folgender Tagesordnung statt: Rechenschaftsbericht, Kassenericht, Erhöhung des Sterbegeldes, Neuwahlen, Verschiedenes. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein  
Der Ausschuß.

**Gutes Sonntagsgebäck**  
braucht durchaus nicht teuer zu sein. Auch mit schmalem Geldbeutel finden Sie bei mir sehr gut mündendes Frischgebäck jeder Art, Kuchen, Torten usw. usw. / Bestellungen führe ich prompt aus  
Bäckermeister **Schmidt** Altburgerstraße gegenüber Schönlen  
der gern auch Sie bedienen möchte

**Kinderbettstellen**  
in großer Auswahl bei  
**Carl Herzog**  
EISENHANDLUNG

Die blaue  
**teurio** HAUSHALTHEIFE  
25 Pf  
Schönen guterhaltener, ganz emaillierten, weißen  
**Herb**  
(106 x 72 cm), mit Nischenschiff sowie zwei  
**Eindünstapparate**  
hat preiswert zu verkaufen; auch teils gegen Kartoffel.  
Pension Eus, Bad Liebenzell Schillerallee 8

**Hartnäckiger Husten** und alle anderen Erkältungskrankheiten bekämpft man erfolgreich mit **Dellheims Brust- und Lungentee.**  
**Zur Blutreinigungskur** im Frühjahr, zur Regulierung der Darmträgheit trinke man **Dellheims verst. Blutreinigungstee.** Preis je RM. 1.19. - in all. Apoth. Stets vorrätig: Alte Apotheke Calw u. Apotheke Bad Liebenzell.

**Achtung!**  
22jähriges Mädchen sucht sich auf 1. April 1936 zu verändern in Saffon- oder Jahresstelle als  
**Zimmermädchen**  
hilft nebenbei überall mit. In jetziger Stelle 3 Jahre als Zimmermädchen und am Busset tätig. Geht eotl. auch als Anfangs-Bedienung  
Angebote erbeten an  
**Karia Krohmer, Freiburg i. Br. Loretostr. 2**

Lichtige, vertrauenswürdige Herren werden als  
**Ortsvertreter**  
zum Einzug von Prämiengebern in Calw und Umgebung von Lebensversicherungsgesellschaft gesucht. Bewerber, welche in der Lage sind nach Anleitung Neuanträge zu tätigen, werden bevorzugt. Angebote unter **G. 99** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Miele** 58- bis 135-  
**Staubsauger** RM.  
Lieferung durch die Fachgeschäfte.

Zu vermieten, sommerliche  
**3-Zimmer-Wohnung**  
sowie geräumige Werkstätte ferner Laden mit Ladenstube.  
Altburgerstraße 26  
Sommerliche  
**2-Zimmer-Wohnung**  
sodort oder auf 1. April zu vermieten.  
Seberstraße 8

Lichtige  
**Arbeitskräfte**  
und Stellen jegl. Art  
vermittelt die erfolgreiche Kleinanzeige der  
**Schwarzwald-Wacht**  
Sie sind billig, leisten viel und genießen allgemeines Vertrauen.

Aktuell · interessant · sachlich  
**Fammanzeichen**  
Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:  
**Judenmacht**  
in Schweden  
**Hand in Hand mit dem Antiehrst**  
Ein Bischof weint  
Das Blatt für die „besseren“ Leute  
Jugend, von der Kirche bezahlt  
Streitsucht oder Herr Stadtpfarrer?  
Einzelpreis 15 Pfennig  
Verlag: Schwertschmiede  
Stuttgart Leonberg · Postfach Leonberg 27

„Jedem der an“  
**Flechten.**  
Gautauschlag leidet, teilt ich gern fasten und einfache Mittel mit, durch welches schon langjährige jahrelangem Flechten oft in 14 Tagen (ohne Diät) vollständig befreit werden. Gelim. · Vertrieb **Mag Müller** Welling, Gailzab. (Gehilft. i. d. Altb.)

Deutschland braucht  
**NAHRUNGS FREIHEIT**  
Der Bauer schafft sie durch  
**HOHE ERNTEN**  
wenn er sorgt für hohe Widerstandskraft der Pflanzen gegen Dürre, Lager, Rost, Fußkrankheiten, für gebaltvolle Hackfrucht- u. Futterernten durch rechtzeitige  
ausreichende  
**KALI-Düngung**  
im Rahmen einer Volldüngung.